

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Einge-
sandte, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 30.

Dienstag, den 10. März 1885.

51. Jahrgang.

Zur braunschweigischen Erbfolge- frage.

Die Thatsache, daß der Erbprinz von Oldenburg vor einigen Tagen in Berlin und Gmunden bei Hofe verkehrte und wahrscheinlich der Träger einer vertraulichen Mission in Sachen der braunschweigischen Erbfolgefrage, beziehentlich der Thronfolge des Herzogs von Cumberland war, hat die braunschweigische Affaire wieder in Diskussion gebracht. So viel scheint nun richtig zu sein, daß in den einflussreichsten Kreisen neuerdings der Versuch gemacht worden ist, den Sohn des letzten Königs von Hannover mit Preußen und dem Reich auszuföhnen. Ein solcher Wunsch liegt sehr nahe, wenn man an die Friedens- und Gerechtigkeitsliebe unseres Kaisers und des Kronprinzen denkt und außerdem in Erwägung zieht, daß der Herzog von Cumberland als Schwiegersohn des Königs von Dänemark der Schwager des russischen Kaisers und des englischen Kronprinzen ist, also auch mit dem künftigen deutschen Kaiser verschwägert ist.

Von der braunschweigischen Bevölkerung muß auch ganz unbeschadet ihrer Reichstreue, gesagt werden, daß sie in ihrer Mehrheit die Erhaltung ihres Herzogthums und, wenn möglich, den gegenwärtigen Vertreter des angestammten Welfenhauses, also den Herzog von Cumberland, als Regenten wünscht. Wie durch ganz Deutschland, geht aber auch durch Braunschweig die Anforderung, daß die Thronfolge des Herzogs von Cumberland nicht eher in Braunschweig erfolgen kann, als bis dieser Fürst seine vollständige Ausföhnung mit Kaiser und Reich vollzogen hat. An die Frage nun, ob diese Ausföhnung wirklich noch möglich ist, scheint sich nun die ganze braunschweigische Thronfolge zu knüpfen. Wir glauben nun im Sinne aller Deutschen zu sprechen, welche es sowohl mit dem Reich als auch mit Braunschweig wohl meinen, wenn wir behaupten, daß die Ausföhnung des Welfenfürsten mit Kaiser und Reich keine künstliche, keine in langwierigen Verhandlungen gewissermaßen gegenseitig abgerungene sein darf, sondern aus einem freien, hochherzigen Entschlusse des Herzogs von Cumberland hervorgehen muß, wenn sie Anspruch auf allgemeine Anerkennung haben will. Aus eigener Initiative muß der Herzog von Cumberland nach Berlin gehen und dem Kaiser, dem Kronprinzen und dem Reichskanzler erklären, daß er die Reichsverfassung anerkennt, auf Hannover ein für alle Male verzichtet und für Braunschweig ein treuer deutscher Bundesfürst werden will. Entschließt sich in den nächsten Monaten der Herzog von Cumberland zu diesem Schritte nicht, so wird weder er, noch sein Sohn, Herzog von Braunschweig werden und das Herzogthum wird im Sinne des Regentenschaftsgesetzes weiter regiert, resp. mit einem Regenten besetzt werden. Das ist der loyale Standpunkt sowohl für das Reich als für den Bundesstaat Braunschweig, und alle diejenigen, welche, in zwei extreme Gruppen getrennt, theils den Herzog von Cumberland unter allen Umständen auf den braunschweigischen Thron setzen, theils Braunschweig einfach dem Königreiche Preußen einverleiben wollen, vertreten einseitige und unerfüllbare Wünsche. Es handelt sich einfach schließlich um den Ausgleich zweier Rechte, desjenigen des Reiches und desjenigen des Bundesstaates Braunschweig und dieser muß entweder mit, oder, wenn es nicht anders sein kann, gegen den Willen des Herzogs von Cumberland vollzogen werden.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie zeitgemäß die Veranstaltung einer Ausstellung von Seiten des hiesigen Geflügelzüchter-Vereins ist, beweisen wohl am besten die in gerader Zahl überraschender Zahl eingelaufenen Anmeldungen von Ausstellungsgegenständen. Nach dem bereits fertig gestellten, circa 250 Nummern umfassenden Katalog, werden nicht weniger als

gegen 20 verschiedene Arten von Haushühnern, von den edelsten Zuchtexemplaren bis zu den einfachsten Kreuzungsprodukten unserer Landwirthe, viele davon natürlich in mehreren Stämmen zugleich vertreten, die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich ziehen; ebenso werden Tauben in vielen Arten und sehenswerthen Exemplaren vielfache Gelegenheit zu vergleichenden Beobachtungen bieten, während verschiedene Sorten Enten, sowie auch Kanarienvögel, das zu erwartende Concert vervollständigen, und Fasanen, Pfauen und Truthühner das schöne bunte Gesamtbild noch farbenreicher machen werden. Natürlich fehlt es auch nicht an Anmeldungen von Literatur und Geräthschaften; ganz besonders aber wird einem zur Ausstellung gelangenden Brut-Apparat um so allseitigere Aufmerksamkeit zu Theil werden, als während der Ausstellungstage derselbe nicht nur in Thätigkeit befindlich sein, sondern auch die Ausdrütung junger Küden zu dieser Zeit erfolgen wird. — Die mit der Ausstellung verbundene Lotterie findet solchen Anklang, daß Jedem, der sich noch betheiligen will, zu rathe ist, sich möglichst bald Loose zu sichern. — Möge ein recht guter Besuch der Ausstellung den Hauptzweck derselben: Hebung und Verbesserung der Geflügelzucht, in der Weise zu erfüllen versprechen, wie es die von Seiten des Vereins auf sie gewendete Mühe und Arbeit in reichstem Maße verdient.

Nach einer Bekanntmachung der kgl. Kommission für das Veterinärwesen haben im Jahre 1884 C. P. Jungnickel aus Theisewitz und E. W. Kempe aus Jannhaus nach Abschluß eines Kurses im Hufbeschlage in der Lehrschmiede der Dresdner Thierarzneischule das Diplom als „geprüfter Hufschmied mit Auszeichnung“ mit der Berechtigung zum späteren Umtausch desselben gegen das Diplom als geprüfter Hufbeschlagsmeister erhalten.

Dippoldiswalde. Der Extrazug am vorigen Mittwoch war wiederum sehr stark besetzt, nämlich von 136 Personen; von denselben fuhren nach Rabenau 13, Seifersdorf 16, Malter 6, Dippoldiswalde 85, Obercarsdorf 2, Schmiedeberg 9 und Ripsdorf 5. — Wie wir hören, wird der nächste Extrazug, da der 4. April auf den Osterjonnabend fällt und an diesem Tage die Betheiligung sehr schwach sein würde, erst am 8. April, am vierten Feiertage, verkehren.

In den Teichen bei Derrauth ist am Mittwoch noch eine zweite Fischotter gefangen worden, so daß nunmehr eine männliche und eine weibliche gefangen wurden.

Dresden. Prinz Friedrich August wird am 2. April Straßburg verlassen, um die Osterferien im väterlichen Palais auf der Langestraße zu Dresden zu verbringen. Nach Beendigung der Ferien kehrt Sr. Königl. Hoheit nicht wieder nach Straßburg zurück, sondern bezieht, wie schon früher beschlossen wurde, die Landesuniversität zu Leipzig.

Bei dem kaiserlich deutschen Reichseisenbahn-Commissariat ist der Antrag gestellt worden, daß der Sommerfahrplan in diesem Jahre auf den deutschen Bahnen, gleichwie im Vorjahre, statt am 1. Juni bereits am 20. Mai in Kraft treten möge. Motiviert wird dieses Verlangen damit, daß die Pfingstfesttage in die letzte Maiwoche fallen und es daher wesentlich zur Belebung des Pfingst-Personenverkehrs beitragen muß, wenn dann schon die vermehrten und verbesserten Zugverbindungen benutzt werden können.

Die Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden, die im abgelaufenen Geschäftsjahr 83,916 Hektoliter Bier produzierte, kann dieses Jahr eine Dividende von 20% vertheilen.

Charandt. Die italienische Regierung hat zwei Professoren der landwirthschaftlichen Schule in Brescia nach Deutschland geschickt, um die Fischzuchtanstalten in Augenschein zu nehmen. Nachdem dieselben die Anstalten in Hünningen und Freiberg besichtigt,

besuchten sie Anfang dieses Monats die Fischzuchtanstalt des Mühlensees. Mittags in Kofmannsdorf und die der Forstakademie Charandt und lernten auch die Einrichtung des daselbst alljährlich stattfindenden Fischereikurses kennen.

Freiberg. In der Person eines seit längerer Zeit arbeitslosen Knechtes, Namens Imhof, aus Kleinschirma, glaubt man den Brandstifter der beiden kürzlich in Oberlangenau stattgehabten Brände ermittelt zu haben. Derselbe soll die Brandlegungen bereits zugestanden haben.

Chemnitz. Vom Centralausschuß für das neunte mitteldeutsche Bundeschießen, das vom 26. bis 29. Juli in hiesiger Stadt gefeiert werden wird, ist der Aufruf an die deutschen Schützen erlassen worden.

Leipzig. Vom Reichsgericht wurde am 7. März der Kaufmann Janssens wegen Landesverrath in 2 Fällen zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt, der Handelsmann Knipper aber freigesprochen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Osterferien des Reichstages werden am 27. März ihren Anfang nehmen. — In der Sitzung am 7. März erledigte er den Rest des Stats, Anleihegesetz und Statgesetz in dritter Lesung und setzte die zweite Beratung der Tarifnovelle fort, ohne einen Beschluß zu fassen.

Der Reichstag beschäftigte sich in seiner Freitags-Sitzung anläßlich der Spezialberatung des Stats mit der hochwichtigen Frage, ob die bisherige Goldwährung für das deutsche Reich beibehalten oder die Doppelwährung eingeführt werden solle. In fast zweistündiger Rede begründete von Kardorff den von ihm eingebrachten Antrag, den Reichskanzler zu ersuchen, die Initiative zur Wiederaufnahme der 1881 abgebrochenen Münzkonferenzen zu ergreifen, um die Fortsetzung der Ausprägung vollwerthiger Silbermünzen seitens der Vereinigten Staaten, der lateinischen Münzkonvention und Deutschlands herbeizuführen. Redner führte aus, daß die Voraussetzungen, welche man an die Einführung der Goldwährung geknüpft, sich nicht erfüllt hätten; zu denen habe die gehört, daß wir künftig immer Goldüberfluß haben würden, im Gegentheil, es sei Goldknappheit eingetreten, auch habe Deutschland durch die eingetretene Silberentwerthung ganz bedeutende Verluste erlitten. Nach einer kurzen Bemerkung des Geheimraths Schraut nahm Abg. Dr. Bamberger das Wort, um die Goldwährung zu verteidigen, wobei er namentlich darauf hinwies, daß es kein Land gäbe, das sich eines so geordneten Geldverkehrs erfreue, wie Deutschland, und daß der öffentliche Kredit so hoch stehe, wie nur je zuvor. Die Einführung der Doppelwährung sei ein Sprung ins Dunkle, der die jetzige solide in der ganzen Welt angesehene Währung in eine solche verwandeln würde, die allen Erschütterungen preisgegeben wäre. Zum Schluß verließ Bamberger der Befürchtung Ausdruck, daß die Welt und Deutschland selbst durch den Standpunkt alarmirt werden könnten, den die Reichsregierung bisher in der Währungsfrage eingenommen habe, wiewohl derselbe, wie man aus dem Verhalten der Regierung schließen könne, noch feststehe. Nachdem noch mehrere Redner kurz gesprochen, wurde der Antrag mit großer Majorität abgelehnt.

Die versuchsweise Ausrüstung von vier, in verschiedenen Provinzen des Reiches garnisonirenden Bataillonen der Armee mit einem Repetir-Gewehr, welche den Zweck hatte, diese Waffe im praktischen Gebrauche der Truppe zu erproben, hat im Allgemeinen günstige Resultate ergeben. Es ist erklärlich, daß sich trotzdem bei einer neuen Waffe, deren Mechanismus ein so komplizirter ist, manche kleinere Veränderungen und Verbesserungen durch den Gebrauch als wünschenswerth herausstellen, und daß diese nach ihrer Ausführung einer abermaligen Prüfung bedürfen.

bedinglich auf diesen Umstand dürfte die Nachricht zurückzuführen sein, nach welcher ebenfalls ein Infanterie-Bataillon, diesmal in Altona, zur Vornahme von Versuchen mit einem Magazin-Gewehr ausgerüstet worden sei. Es handelt sich eben nicht um eine neue Waffe, sondern um die Erprobung einiger, durch die Militär-Schießschule in Spandau bewirkter Veränderungen bisherigen Modells, welche durch eine bis dahin bei den Versuchen untheiliger Truppen bewirkt werden soll. Die Entscheidung über definitive Annahme resp. Einführung des Repetir-Gewehrs ist überhaupt noch nicht erfolgt; insbesondere scheint man einer theilweisen Einführung in maßgebenden Kreisen doch wenig geneigt zu sein. Somit ist auch von der Vorbereitung einer Massen-Fabrikation in den Gewehr-Fabriken noch nicht die Rede.

Bei der entscheidenden namentlichen Abstimmung im Reichstag über die Bewilligung der Summe von 20 000 M. für die Errichtung einer neuen Direktorstelle im Auswärtigen Amte haben von den sächsischen Abgeordneten die Nationalliberalen, die Deutschkonservativen und die Freikonservativen geschlossen für die Bewilligung gestimmt und von den Deutschfreisinnigen der Abg. Jährmann. Dagegen haben gestimmt die Sozialisten und die deutschfreisinnigen Abgeordneten Dr. Braun, Bubbeberg und Eysoldt.

Wie das „Militär-Wochenblatt“ mittheilt, zählt die preussische Armee nach Ausweis der Rang- und Quartierliste für das laufende Jahr 13 212 aktive Offiziere, 6453 Reserveoffiziere, 5622 Landwehroffiziere, 64 Offiziere bei der Landgendarmarie, 53 Invalidentoffiziere, 252 Offiziere z. D. und 6 Offiziere a. D., insgesammt also 25 662. Von den aktiven Offizieren gehören 257 der Generalität an (5 sind Generalfeldmarschälle bez. Generalobersten, 48 Generale der Infanterie oder Kavallerie, 74 Generalleutenants und 130 Generalmajors), 1615 Stabsoffiziere (251 Obersten, 270 Oberleutenants und 1094 Majors) und 11 340 Hauptleute und Subalternoffiziere (2959 Hauptleute beziehungsweise Rittmeister, 2690 Premierleutenants und 5694 Sekondleutenants.) Scheidet man die Offiziere excl. der Generale nach Waffengattungen, so gehören 7826 der Infanterie, 2030 der Kavallerie, 1443 der Feldartillerie, 574 der Fußartillerie, 639 dem Ingenieurcorps und 164 dem Train an; 186 waren Zeugoffiziere und 93 Feuerwerkoffiziere. Die Infanterie nimmt für sich also mehr als 60 Prozent des gesammten Offizierscorps in Anspruch, die Kavallerie 15 Proz. und ebensoviel die gesammte Artillerie. Unter den 6453 Reserveoffizieren befinden sich Stabs-offiziere nicht. Die Zahl der Hauptleute stellt sich auf 69, außerdem sind vorhanden 399 Premierleutenants und 5985 Sekondleutenants. Nach Truppengattungen getrennt gehören von den Reserveoffizieren 3869 der Infanterie, 1388 der Kavallerie, 563 der Feldartillerie, 127 der Fußartillerie, 103 den Pionieren, 80 dem Eisenbahnregiment und 323 dem Train an. Die Infanterie nimmt wieder 60 Proz. für sich in Anspruch, die Kavallerie dagegen bedeutend mehr, als dies beim aktiven Offizierscorps der Fall ist (21 Proz.); das hieraus entstehende Manko trägt die Artillerie, wogegen der Train wieder eine überaus große Zahl von Reserveoffizieren zählt. In der Landwehr sind 5622 Offiziere vorhanden, darunter 1 Oberst, 3 Oberleutenants, 23 Majors, 478 Hauptleute bez. Ritt-

meister, 1417 Premierleutenants und 3700 Sekondleutenants. Was die Waffengattungen betrifft, so gehören 3683 Landwehroffiziere der Infanterie, 1014 der Kavallerie, 462 der Feldartillerie, 145 der Fußartillerie, 82 den Pionieren, 103 dem Eisenbahnregiment und 133 dem Train an. Der Antheil der Infanterie steigt hier auf 66 Proz., wogegen die Kavallerie 18 und die Artillerie nur 11 Proz. der Landwehroffiziere in sich begreift. An Sanitätsoffizieren besitzt die aktive Armee 922, die Reserve 848 und die Landwehr 933. Die höheren militärärztlichen Chargen sind nur in der aktiven Armee vertreten. Die Reserve hat nur Stabsärzte (55) und Assistenzärzte 1. und 2. Klasse (336 bez. 457). Auch bei der Landwehr besteht, abgesehen von 1 charakterisirten Generalarzt 1. Klasse, von 4 Oberstabsärzten 1. Klasse und von 19 Oberstabsärzten 2. Klasse, das gesammte Sanitätsoffizierscorps aus Stabsärzten (317) und Assistenzärzten, 534 erster und 58 zweiter Klasse.

Braunschweig. Von hier wurde vor Kurzem gemeldet, daß der dortige Kreis-Landwehverein zwei seiner Mitglieder auszustufen beschloßen habe, weil sie bei den letzten Reichstagswahlen für den sozialdemokratischen Kandidaten Blos gestimmt. Der Regenschaftsrath hat diesen Vorgang indessen nicht unbeachtet gelassen, vielmehr dem Kreis-Landwehverein Braunschweig die Korporationsrechte entzogen und denselben aufgelöst. Auf Grund des Landesgesetzes vom 4. Juli 1853 ist für die Vermögensverwaltung des Vereins ein Kurator bestellt. Der Verein zählt 1500 Mitglieder und sein Vermögen beträgt 26 000 Mark. Der Vorfall erregt ungeheures Aufsehen.

Oesterreich. Im Johannschachte des gräflich Larisch'schen Kohlenwerkes zu Karwin in Schlesien fand in der Nacht vom 5. zum 6. d. M. eine Gasexplosion statt, wodurch 123 Mann von der Belegschaft größtentheils erstickte, andertheils verbrannte. Die Verunglückten sind meist Familienväter und ist die Bergung der Leichen durch hereingestürztes Gestein äußerst schwierig, so daß sie circa 14 Tage dauern kann. Die Explosion fand 160 Meter tief statt, wahrscheinlich infolge einer Unvorsichtigkeit, da an einer mit Gas geschwängerten Stelle ein Sprengschuß abgefeuert wurde.

England. Der Gesamtverlust des nach dem Sudan gesandten englischen Expeditionskorps beträgt nach ärztlichen Berichten von der Zeit an, wo es von Korti abrückte, bis zur Rückkehr nach Oasul dreißig Offiziere und 450 Mann an Todten und Vermundeten, was bei einer Gesamtstärke von 2000 Mann den enormen Satz von 24 Prozent ergibt.

Im Oberhause erklärte Granville am 6. März unter großem Beifall, daß alle seine Bestrebungen dahin gerichtet seien, die vom deutschen Reichskanzler skizzirte Politik der Versöhnung zu unterstützen. Die Mission des Grafen Herbert Bismarck, der vor einigen Tagen in London ankam, dürfte in jeder Beziehung einen befriedigenden Erfolg aufzuweisen haben.

Rußland. Der Prälat Arasinowitsch, Vorsitzender des katholischen Konfistoriums in Wilna, war von dem ins Exil geschickten Bischof Chrinewiezki als dessen Stellvertreter bestimmt worden. Von der Regierung aufgefordert, die Verzichtleistung zu unterzeichnen, weigerte er sich. Er wurde nun nach Petersburg be-

rufen, wo ihm zwei Tage Frist zur Unterzeichnung gesetzt wurde. Da Arasinowitsch hartnäckig blieb, wurde er am 2. März unter Bedeckung von drei Polizeibeamten in Zivil nach dem Nikolaibahnhof und von dort nach der Stadt Welsk im Bologda'schen Gouvernement in die Verbannung gebracht.

Ägypten. Die englischen Truppen sind in vollem Rückzuge aus dem Sudan begriffen und werden das Hauptquartier von Korti nach dem kühler gelegenen Wodi-Galfa verlegen, auch soll General Wolseley beabsichtigen, eines Augenleidens halber den Sommer in Cypern zuzubringen. Da die Truppen alle Brunnen hinter sich zerstören, dürfte man bei erneutem Vorgehen im Herbst, wenn es überhaupt dazu kommt, den Nil entlang ziehen, oder von Suakin nach Verber gehen wollen.

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

4. Sitzung am 27. Februar 1885.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher; Dreßler, Käser, Fischer, Heise, Reichel, Buse, sowie die die Ersahmänner Franke und Jädel.

1. Das Kollegium bewilligte aus der Sparkasse 1000 M., 600 M., 750 M. und 1500 M. Darlehen an Grundstädtbesitzer und beschloß

2. eine der Sparkasse mit verpfändete Parzelle aus dem Pfandneuz zu entlassen.

3. Dem Gesuche des hiesigen Schlittschuhfahr-Vereins „Eis-Klub“ hier gemäß beschloß man, demselben unter Vorbehalt des Eigenthumsrechtes am Grund und Boden, sowie des jeder Zeit freistehenden Widerrufs, nicht minder unter der Bedingung, daß der Verein, falls durch Errichtung des Gebäudes, bez. durch dasselbe selbst die Fischerei in dem Teiche geschädigt werden sollte, den Teichpachter zu entschädigen habe, zu gestatten, ein Gebäude an dem süßlichen Ufer des großen Teiches in Gemäßheit der eingereichten Beschreibung und Zeichnung zu errichten.

4. Der Stadtrath hat beschloßen, mehreren säumigen Abgabenschuldigen den Besuch von Gastwirtschaften, Schank- und Tanzstätten, sowie sonstiger öffentlicher Vergnügungsorte hier zu verbieten. Das Kollegium trat dieser Entschloßung bei.

5. Obgleich der Stadtrath die Anschaffung eines Sprungtuches, oder Rettungsschlauches für hiesigen Ort, da hohe feuergefährliche Gebäude in hiesiger Stadt nicht existirten, bei den andern aber eventuell die Leitern ausreichten, nicht für nöthig erachtet, so will doch derselbe dem diesseitigen Antrage entsprechen und Erkundigungen über die praktische Bewährung von Sprungtuchern oder Rettungsschläuchen einziehen. Von diesem Beschlusse nahm man Kenntniß und hatte darauf zu erwiedern, daß es hier zwar keine hohen feuergefährlichen Gebäude, wohl aber sehr viel solche Gebäude giebt, welche vorzüglich in der 2. Etage hölzerne Treppen haben. Im Uebrigen dürfte es mit Rücksicht auf die in Danzig, Barmen u. vorgekommenen Unglücksfälle, wo beim Mangel von Sprungtuchern Leute aus Etagen auf die Straßen gesprungen sind, notwendig sein, auch für hiesigen Ort ein Sprungtuch anzuschaffen und die beantragten Apparate der freiwilligen Feuerwehr zu ihrem diesjährigen 20. Stiftungsfeste zu überweisen, zumal dem Vernehmen nach der Kreisvertreter der Feuerwehren in nächster Zeit hiesige Stadt besuchen und dabei auch die Gerathschaften der Feuerwehr besichtigen wird.

Dippoldiswalde, am 28. Februar 1885.

Das Stadtverordneten-Kollegium.

W. Wendler, Vorsteher.

Ämtlicher Theil.

Nachdem Frau Christiane Säbler in Reinhardtsgrimma wegen überkommenen Alters ihr Amt als Leichenfrau niedergelegt hat und am heutigen Tage an deren Stelle

Frau **Emilie Pauline** verw. **Gössel** geb. **Grosche** von Reinhardtsgrimma als Leichenfrau für Reinhardtsgrimma, Cunnersdorf, Pirschbach, Reinholdsbain und Schlottwitz, letztere beide Orte, insoweit sie zur Parochie Reinhardtsgrimma gehören, in Pflicht genommen worden ist, so wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 4. März 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Kefinger.

Semig.

Die auf den Monat Januar 1885 festgestellten Durchschnittspreise für Marschfourage an dem für den Bezirk Dippoldiswalde maßgebenden Hauptmarktort Dresden betragen pro 50 Kilo

Hafer 7 Mark 21 Pfg.,
Heu 3 „ 30 „ und
Stroh 2 „ 6 „

Dippoldiswalde, den 4. März 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Kefinger.

Ludwig.

Holz-Auktion auf dem Rehfelder Staatsforstreviere.

Im Erbgerichtsgasthose zu Seyde sollen

am 19. und 20. März 1885,

jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,

folgende im Rehfelder Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

Donnerstag, am 19. März,	
2606 Stück	weiche Stämme von 10—34 cm Mittensstärke, 11—22 m lang,
2259 „	harte Klöcher von 12—51 cm Oberstärke, 1,5—4 m lang,
4379 „	weiche Klöcher von 12—72 cm Oberstärke, 3,5—5 m lang,
604 „	harte Stangenklöcher von 8—11 cm Oberstärke, 3,0 und 3,5 m lang,
631 „	weiche Stangenklöcher von 8—11 cm Oberstärke, 3,5 und 4,5 m lang,
2539 „	weiche Derbstangen von 8—15 cm Unterstärke, 5—13 m lang,
680 „	weiche Reisstangen von 2—3 cm Unterstärke
4375 „	weiche Reisstangen von 4—6 cm Unterstärke
980 „	weiche Reisstangen von 7 cm Unterstärke

Freitag, am 20. März,

58 Raummeter	harte Brennweite,
199 „	weiche Brennweite,
84 „	harte Brennknüppel,
88 „	weiche Brennknüppel,
38 „	harte Aeste,
16 „	weiche Aeste,
317 „	weiche Stöcke,

in den Abtheilungen: Schläge in 36, 54, 63, 66, 78 und Durchforstung in 21, einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. Die zu versteigernden Hölzer können vorher in den betreffenden Waldorten besehen werden und ertheilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung zu Rehfeld nähere Auskunft.

Kgl. Forstrentamt Frauenstein und Kgl. Forstrevierverwaltung
Rehfeld, am 3. März 1885. Schurig. Dreifeld.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Seifersdorf und Umgegend die ergebnisse Anzeige, daß ich mich im Hause des Herrn Schneidermeister Fischer in Seifersdorf als **Döttchermeister** etablirt habe und sehe bei Bedarf einem gütigen Zuspruch entgegen.
Achtungsvoll
Robert Wustlich.

Die Schöntärberei u. Druckerei

von **Eduard Gregor, Dippoldiswalde**, empfiehlt sich zum Umfärben aller Stoffe in Sammet, Seide, Wolle, Baumwolle, Leinen etc. Herren- und Damengarderobe wird auch unzerrennt gefärbt und liefert bei guter Ausführung alles in kurzer Zeit zum billigsten Preis zurück.

Größtes Bettfedernlager!

Für Ausstattung und Hausbedarf reell und billig wie bekannt.
Mathilde Jungnickel,
Dippoldiswalde, Rosengasse 35.

Zu Konfirmations-Geschenken empfiehlt **Broschen, Ohrringe, Medaillons, Kränze, Colliers, Uhrketten, Ringe, Armbänder** in den neuesten Mustern und den besten Qualitäten, in Gold, Gold double und Talmi, zu ganz billigen Preisen und in sehr reicher Auswahl

Robert Kunert, Oberthorplatz.

Prof. Dr. Jägers Normalartikel,

als:

Hemdosen, Hemden, Unterjäckchen, Unterbeinkleider, Strümpfe, Taschentücher, Kragen, Schlaf- u. Reisedecken, Kameelhaarstrickwolle Hemdenstoffe etc.

empfehlen zu Fabrikpreisen

Bernh. Walter,
Ecke der Herren- und Schubgasse.

Große Nester,

von neuesten feinen Stoffen, noch zu Kleidern für **Confrmandinnen** ausreichend, verkauft sehr billig

Hermann Näser.

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen
Stollwerck'sche empfehlen in Originalpackung in
Chocoladen und Cacaos
Dippoldiswalde: **Hugo Boger's Wwe.,**
H. A. Lincke, Apoth. A. Rottmann.

Werkzeuge

als: alle Sorten Hobel, Hobel- und Stemmeisen, Sägen und Sägenblätter, Bohrer, Winkel, Breitbeile, Maßstäbe, Streichschaalen empfiehlt in den besten englischen und deutschen Fabrikaten, jedes Stück mit Garantie, zu sehr billigen Preisen

Robert Kunert, Oberthorplatz.

Knochenmehl,

anerkannt vorzüglichstes Fabrikat, empfiehlt unter höchster Gehaltsgarantie zu den billigsten Preisen
Ed. Wende, Maschinenfabrik Dippoldiswalde.

Bauartikel: Drahtnägel, geschm. Nägel, Deckenrohr, Dachfenster, Draht, Zinkblech empfiehlt billigst **Robert Kunert, Oberthorplatz.**

Feinste Rothkleeaat

empfehlen **M. Leuterich, Reinholdsbain.**
Tymotheus-Heu,
gut eingebracht, ist zu verkaufen in **Raffau 82.**

Seit 1868 bestehend.
Spezial-Geschäft
für
Möbel-Stoffe.
Größte Auswahl.
Möbel-Plüsch,
Portièren-
und Gardinenstoffe,
Teppiche,
— nur solide Qualitäten, —
Tisch-Decken,
reiches Sortiment,
empfehlen unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise
Otto Metzner
vorm. **E. N. Zofel.**
Dresden,
39 Webergasse 39,
nahe dem Altmarkt, am Brunnen.
Franko-Versandt nach auswärts.

Alle Sorten trockene und eingeriebene Farben, Lacke, Firnisse, Pinsel, Schablonen empfiehlt in nur guter Waare billigst
Robert Kunert, Oberthorplatz.
NB. Besonders mache Stubenmaler und Wiederverkäufer auf mein billiges Farbenlager aufmerksam.

Ferkel

sind zu verkaufen bei **Nedetz in Wälter.**
Ein Wurf starke Ferkel
ist abzugeben bei **Donath in Hirschbach.**

 **Ein starker Transport junger Zucht-Kühe** mit Kälbern und nahe zum Kalben trifft **Mittwoch** ein und steht zum Verkauf bei **E. Stöckner, Reichstädt.**

Ein Zuchtschwein,
16 Wochen alt, unter dreien die Wahl, ist zu verkaufen in **Sausdorf Nr. 4.**

Zwei Zuchthähne,
1 gelber Cochinchina und 1 schwarzer Kreuzung, sind preiswerth zu verkaufen.
Dippoldiswalde. Bernh. Siegolt, Bäckermstr.

1500, 1000 und 800 Mark
zu verleihen. **Preisler.**

Tymotheegrassaat
sucht noch zu kaufen
Louis Schmidt, Oberthorplatz.

Hafer, Wicken, Heu, Stroh
kauft jederzeit
Hainsberg. M. Lehmann.

Solide tüchtige Agenten
werden unter günstigen Bedingungen zum Verkauf staatl. erlaubter Prämienloose und Gewinnstheine angestellt.
Offerten an **Bankhaus Engel & Co., Köln a. Rh.**

Ein starker Ochsenknecht,
mit guten Zeugnissen, erhält sofort Dienst in **Sermödorf Nr. 12** bei **Reinhardtsgrimma.**

Ein Bretschneider
wird bei hohem Lohn zum baldigen Antritt gesucht von **B. Straube in Raundorf.**

Ein Grobknecht mit guten Zeugnissen kann sofort oder zum 1. April Stellung erhalten.
Auskunft erteilt **Ernst Lehmann in Frauenstein.**

Ein Schmiedegeselle
wird zum sofortigen Antritt gesucht von **Ernst Zimmermann, Sabisdorf.**

Gesucht wird für 1. April 1885 ein fleißiges, ordentliches und zuverlässiges **Dienstmädchen.**
Näheres durch die Exped. ds. Bl.

4 Logis,
1. April beziehbar, sind zu vermieten bei **Planig, Badergasse.**

Ein Hund,
schwarzscheckige Dogge, mit der Steuermark „697, Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde“, ist entlaufen. Abzugeben in **Borlas Nr. 43.**

Auf der Dorfstraße in Reichenau wurde ein **Ueberzieher** gefunden. Abzuholen beim Briefträger **Ernst Ublig in Frauenstein.**

 **Restaurant „Zur Post“, Schmiedeberg.**
heute **Dienstag Schlachtfest.** Früh 10 Uhr **Wellfleisch,** Abends **Bratwurst mit Sauerkraut.** **Wag Fischer.**

Zum Viehmarkt ladet zu **Kaffee und Kuchen, Pfannkuchen, Hüb u. s. w.**
ganz ergebenst ein **Frau verw. Schauer, Herrng.**

Nächsten **Donnerstag,** zum Viehmarkt, sowie zu den nächstfolgenden Ausstellungstagen ladet zu **Kaffee, Kuchen, Pfannkuchen** etc. ganz ergebenst ein **Frau verw. Siebert, am Markt, in der Krone.**

 **Reichelt's Restauration.**
Zum Viehmarkt **Bratwurst mit Sauerkraut, Bairisch-, Lager- und ff. andere Bier.**
Ergebenst **E. Reichelt.**

 **Zum Viehmarkt Schlachtfest** im Restaurant zur alten Pforte. Von früh 8 Uhr an **Wellfleisch.** Es ladet ergebenst ein **Heinrich Kästner, a. Vortenberg.**

 **Bretschneiders Restaurant.**
Donnerstag, zum Viehmarkt, schlachtfest, von 9 Uhr an **Wellfleisch,** wozu ergebenst einladet **Friedrich Bretschneider.**

Gasthof Maxen.
Donnerstag, den 12. März,

3. Abonnements-Concert.
Nach dem Concert **Ball.**
Um zahlreichen Besuch bittet
A. Snauck, Gastwirth.

Gasthof „Dum goldnen Löwen“, Frauenstein.
Freitag, den 13. März,

Grosses Militär-Concert
von der Kapelle des **K. S. Garde-Reiter-Regiments,** unter Leitung des **Stabstrompeters Herrn Albin Franz.**

Nach dem Concert **Ballmusik.**
Billets im Vorverkauf bei Unterzeichnetem **50 Pfg.,** an der Kasse **60 Pfg.**
Anfang **7/8 Uhr.**
Es ladet ergebenst ein **Ernst Wehner.**

„Erholung.“
Freitag, den 13. März,

viertes Kränzchen.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Anfang **7 Uhr.** **Die Vorsteher.**